

östlich bis zur Saar nach St. Arnual und westlich nach Forbach hin ausdehnt. Diese Thalmulde macht so recht den Eindruck, als rühre sie von einem ehemaligen Flusslauf her. In der That kommen in demselben auch viel Flussgeschiebe vor, besonders nach St. Arnual hin, aber auch weiter nach Forbach hin. Betrachtet man, besonders von Westen und Süden her die kegelförmigen Kuppen des Kaninchenbergs und Halbergs bei Brebach, die auffallende Thalweite zwischen beiden Kuppen, die nicht von kleinen Wasserläufen herrühren kann, ebenfalls die Thalweite östlich von Halberg und nimmt die Geschiebevorkommen östlich und nördlich vom Halberg und am Kaninchenberg bei etwa 30 m über der jetzigen Thalsole wahr, so giebt dies Anlass, auch hier an einen ehemaligen grösseren Flusslauf zu denken. Die vielen Flussgeschiebe auf den Terrassen westlich von St. Arnual liegen in dem gleich hohen Niveau von 30 m über dem gegenwärtigen Saarthal. — Kurz, zu jener Zeit, als die Saar in einem 30 m höheren Niveau verlief, fand oberhalb St. Arnual eine Gabelung derselben statt, der nordöstliche Arm hatte seinen Verlauf im breiten Thal östlich vom Halberg nach der Schafbrücke hin, nahm hier den Scheider- und den Grumbach auf, machte einen halbkreisförmigen Bogen und verlief nach W. zwischen Halberg und Kaninchenberg und weiter in der Richtung der heutigen Saar — der westliche Arm ging von St. Arnual über die goldne Bremm nach Forbach hin, wandte sich von den Höhen des St. Avolder Waldes nach N., bespülte das östliche Gehänge des Hochwaldes bei Kreuzwald und verlief über Bisten, dann zwischen Alt- und Neuforweiler, westlich von Beaumarais, um sich nahe unter diesem Orte mit dem erst erwähnten Saararm zu vereinigen. Der Höhenzug, der schon, wenn man die Bahnstrecke Dillingen-Bous bereist und seinen Blick westwärts wendet, ins Auge fällt, und der sich mit seinem steil abfallenden östlichen Gehänge vom Limberg bei Wallerfangen über Felsberg, Bous nach Süden hin erstreckt, war damals, als diese grosse Saargabelung bestand, das Ufer des westlichen Armes. Am Fusse dieses Höhenzuges ist die etwa 30 m über der Saar gelegene weite Fläche — vielfach mit Saargeschieben bedeckt — ein altes Saarbett. — Der zweite Saararm floss nach Umspülung des Halbergs in NW. weiter. Vermutlich war nordw. der Schafbrücke eine nochmalige Gabelung dieses Armes, zwischen welcher der Kaninchenberg hervorragte. Es deutet die Abrundung dieses Berges auf seiner nördl. Seite darauf hin, ferner auch die Ablagerung von Flussgeschieben auf der hier befindlichen kleinen Fläche bei 230 m Meereshöhe. Die gleiche Höhe haben die Terrassen westlich von St. Arnual und die östlich